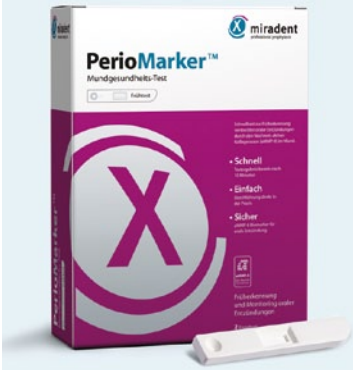
Parodontologie

Der Mundgesundheits-Schnelltest



Die Unternehmen Glaxo Smith Kline GmbH + Co. KG (Hamburg) und Hager & Werken GmbH + Co. KG (Duisburg) geben die Übergabe des von GSK erfolgreich eingeführten PerioMarkers® bekannt. Der Mundgesundheitstest wird fortan unter gleichem Namen, aber in verändertem Design als ein Produkt der miradent-Reihe des Herstellerunternehmens Hager & Werken erhältlich sein.

Der PerioMarker® ist ein Praxisschnelltest zur (Früh-) Erkennung eines Parodontitis-Progressions-Risikos. Er zeigt gewebeabbauende Prozesse an, weit bevor Röntgen oder Sondieren die ersten Anzeichen geben würden und visualisiert dem Patienten so anstehenden Handlungsbedarf. Durch den frühzeitigeren Einsatz individueller PA-Therapien ermöglicht er so höhere Heilungschancen und schnellere Erfolgserlebnisse.

Die Diagnose selber erfolgt dabei schmerzfrei und sanft. Innerhalb von 10 min zeigt der Test dem Behandler und dem Patienten das aktuelle PA-Progressionsrisiko an. Schnelltest ist delegierbar und durch ZMF und DH einfach in den Praxisalltag zu integrieren.

„Der PerioMarker® ergänzt unser Produktportfolio perfekt“, berichtet Marcus van Dijk, Europaleiter für Vertrieb und Marketing des Spezialitätenanbieters Hager & Werken. „Als Praxismarketinginstrument dient er der Gewinnung, Sensibilisierung und Motivation der Patienten und wird so als integrativer Bestandteil eines interdisziplinär ausgerichteten Praxiskonzeptes genutzt. Neben der bekannten miradent Prophylaxelinie verfügen wir nun über ein Frühdiagnostikum und bieten mit Cavitron® und dem LaserHF durch die antibakterielle photodynamische Therapie valide Therapieansätze.“ Auch biete die aMMP-8-Technologie noch Ansätze für weitere Produktweiterentwicklungen, so der Hersteller.

Nach einer Pressemitteilung der
Hager & Werken GmbH & Co. KG, Duisburg
Internet: www.hagerwerken.de

Zahnerhaltung

Kalziumhydroxidpaste mit neuer Applikationsspritze

Noch leichteres Arbeiten dank neuer Applikationsspritze: VOCOs bewährte gebrauchsfertige Kalziumhydroxidpaste Calcicur wird jetzt mit der neuen Applikationskanüle Typ 47 angeboten. Diese ist aufgrund ihrer besonders feinen Beschaffenheit mit einer Austrittsöffnung von nur ∅0,6 mm und einer Länge von 20 mm, kombiniert mit ihrer Biegsamkeit, auch im Wurzelkanal einsetzbar. Ihre Flügel ermöglichen ein einfaches Arretieren auf die Spritze, während der Luer-Lock-Verschluss für sicheren Halt sorgt. Auf diese Weise ist die Arbeit mit der Paste jetzt noch einfacher und effektiver. Sie dient der direkten Überkappung bei Eröffnung der Pulpa oder Pulpotomien sowie der indirekten Überkappung bei Caries profunda. Ebenso ist es geeignet für temporäre Wurzelkanalfüllungen. Die Paste ist sofort gebrauchsfertig und kann unter allen Unterfüllungs- und Füllungsmaterialien eingesetzt werden. Mit ihrem hohen pH-Wert von über 12,5 erzielt die Paste einen antimikriobiellen Effekt. Durch den Kalziumhydroxidanteil von 45% fördert das röntgenopake Material die Bildung von Tertiärdentin und gewährleistet einen effektiven Pulpenschutz.

Nach einer Pressemitteilung der
VOCO GmbH, Cuxhaven
Internet: www.voco.de

Metallkomposit

Erste Labore sind zertifziert

Vor 1 Jahr hat die Düsseldorfer ARGEN Edelmetalle GmbH das innovative hochgoldhaltige Metallkomposit CAPTEK auf dem deutschen Markt eingeführt. Inzwischen arbeiten zahlreiche Dentallabore so routiniert damit, dass sich die ersten vom Unternehmen als CAPTEK-Labore zertifizieren lassen konnten. Die ersten Zertifikate wurden an Labore in Stuttgart und Umgebung, in Bochum und in Sachsen verliehen. „Wir freuen uns, dass CAPTEK innerhalb von nur 1 Jahr so gut angenommen worden ist“, kommentiert Hans Hanssen, Geschäftsführer der ARGEN Edelmetalle GmbH diese Entwicklung. „Wir verleihen das Zertifikat an Partnerlabore nach erfolgreicher Schulung. Auch wenn CAPTEK auf dem deutschen Markt noch relativ neu ist – weltweit hat sich das Verbundmaterial schon seit mehr als 15 Jahren als hochgoldhaltige Metallkomposit-Technologie für ästhetische Kronen und Brücken bewährt. Das Material ist ein Metallkomposit aus verstärktem Gold mit optimaler mikromechanischer Porzellanbindung. Der Goldgehalt beträgt über 88%. Es hat ästhetische und antibakterielle Eigenschaften, ist biokompatibel und zu 100% korrosionsfrei. Zudem hat das Metallkomposit einen weitaus geringeren Platzbedarf als VMK-Kronen und Zirkon und ist trotzdem extrem stabil und kaum frakturanfällig. Die Belastbarkeit von Kronen und Brücken ist gleich oder sogar größer als bei traditionellen Aufbrennlegierungen. Das Material wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, so aktuell etwa von Dentistry‘s Today, dem US-Leitmedium der Dentalbranche, das das Material unter die „Top Annual 100“ des Jahres 2012 gewählt hat. Das Metallkomposit ist gerade im Seitenzahnbereich, bei Bruxismus, als spannungsfreie Unterstruktur für große Brücken und besonders für die Versorgung von Implantaten geeignet.

Nach einer Pressemitteilung der
ARGEN Edelmetalle GmbH, Düsseldorf
Internet: www.argen.de

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Knochenersatzmaterial aus der Spritze

Mehr als nur ein Trend?

Die Frankfurter imperiOs GmbH hat vor 2 Jahren das richtige Gespür für den nahenden Trend bewiesen und mit dem xenogenen OX® Mix Gel ein fertig angemischtes Knochenersatzmaterial aus der Spritze angeboten. Nun gibt es mit dem synthetischen In'Oss Putty eine neue, pastöse Variante im Portfolio, die ab sofort unter www.imperios.de erhältlich ist.

Das xenogene Gel ist ein stark osteokonduktives, natürliches, wasserhaltiges Gel equinen Ursprungs, das kleinste kortikospongiöse Granulatpartikel (0,5–1,0 mm) enthält, die in einem besonderem Herstellungsprozess nicht gesintert, sondern bei einer konstanten Temperatur von 37 °C deantigenisiert und aufbereitet werden. Dadurch wird die Keramisierung des Knochenapatits vermieden, und seine physikalischen und chemischen Eigenschaften bleiben unverändert, weshalb das Material vollständig resorbierbar ist. Der Einsatz des Materials erfolgt schnell und präzise, weil es direkt aus der sterilen Applikationsspritze in den Defekt eingebracht werden kann. Es eignet sich vor allem für den Einsatz beim lateralen / internen Sinuslift, zum Auffüllen von parodontalen Taschen, von periimplantären und ¾-wandigen Defekten sowie zur Socket-Preservation und ist in Einheiten von 2 x 0,25 ml und 2 x 0,5 ml erhältlich. Das pastöse, vollsynthetische In'Oss™ Putty ist eine mikroporöse, resorbierbare, 2-phasige Kalzium-Phosphat-Emulsion. Es basiert auf der bereits als MBCP+ bekannten Technologie und besteht aus einer ausbalancierten Mischung aus MBCP-Mikro-Partikeln und einem resorbierbaren Hydrogel, das als Träger fungiert und ein schnelles Knochenwachstum begünstigt. Das Material fließt nicht – bei der einfachen Applikation aus der sterilen Spritze lässt es sich an die Defektform anmodellieren und bleibt volumenstabil. Es resorbiert stufenweise und wird durch neuen, vitalen Knochen ersetzt. In'Oss™ Knochenersatzmaterial ist in 2 Größen (0,5 ml und 1,0 ml) erhältlich und eignet sich vor allem für den Einsatz bei der Sinusbodenelevation, zum Auffüllen von Extraktionsalveolen sowie von periimplantären und intraossären Defekten. Der Umbauprozess verläuft äußerst zügig – so ist beispielsweise der Re-Entry nach einer Socket-Preservation bereits nach 3–4 Monaten möglich.

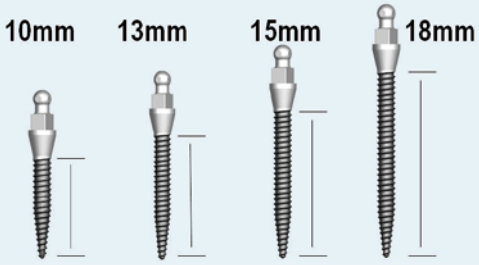
Kostenlose Downloads von Studien, Videos und Anwenderberichten gibt es unter www.imperios.de.

Nach einer Pressemitteilung der
imperiOs GmbH, Frankfurt am Main

Mini-Dental-Implantate

Studien bestätigen hohe Erfolgsraten

In einem aktuell veröffentlichten Literatur-Review von Dr. Keyvan Sohrabi (Harvard School of Dental Medicine, Boston, MA, USA), Dr. Ammar Mushantat, Dr. Shahrokh Esfandiari und Prof. Dr. Jocelyne Feine (McGill University, Montreal, QC, Canada) wird durchmesserreduzierten Implantaten, wie beispielsweise 3M™ ESPE™ MDI Mini-Dental-Implantaten, mehrheitlich eine Überlebensrate zwischen 95 und 100 % im Langzeiteinsatz bestätigt[1]. Die Autoren werteten 41 randomisierte klinische Kohortenstudien aus den Jahren 1993 bis 2011 aus. Darunter befanden sich sowohl retrospektive als auch prospektive Untersuchungen. Insgesamt wurden dabei 2762 Patienten im Alter zwischen 18 und 91 Jahren und über 10 000 inserierte Implantate mit einem Durchmesser von 1,8–3,5 mm und einer Verweildauer zwischen 5 Monaten und 9 Jahren erfasst. Die Überlebensrate von durchmesserreduzierten Implantaten ist den Studienergebnissen zufolge unabhängig von der Insertionsmethode: Sowohl mit als auch ohne Lappenbildung (flapless) inserierte Implantate erreichten in beiden Fällen sehr gute Werte. Die hohe Überlebensrate zwischen 95 und 100 % bei der Mehrheit der vorliegenden Studien und die lange Verweildauer bis zu 9 Jahren waren nicht die einzigen positiven Resultate für Mini-Implantate: Bei der minimal-invasiven Insertion wird laut den Untersuchungen umliegendes Gewebe signifikant weniger traumatisiert als bei konventionellen Implantaten. Als die 2 wichtigsten Indikationen für Mini-Implantate nennen die Autoren die Fixierung von Prothesen, insbesondere im Unterkiefer, und den Einsatz bei geringem Knochenangebot. Auch die MDI Mini-Dental-Implantate haben sich durch klinischen Erfolg über 10 Jahre bei mehr als 1 Mio. gesetzter Implantate bewährt. Zahlreiche Publikationen belegen den klinischen Langzeiterfolg. Die Mini-Implantate sind mit einem Durchmesser von 1,8, 2,1, 2,4 oder 2,9 mm und in den Längen 10, 13, 15 oder 18 mm erhältlich und werden insbesondere für die Fixierung von Totalprothesen sowie zur Pfeilervermehrung für Teilprothesen empfohlen.



Nach einer Pressemitteilung der
3M Deutschland GmbH, Seefeld

[1] Sohrabi K, Mushantat A, Esfandiari S et al. Clin Oral Impl Res 2012; 1–11

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Zulassung in Österreich

Topisches Lokalanästhetikum gegen Schmerzen in der Mundhöhle

Zur zeitweiligen und symptomatischen Behandlung von Schmerzen in der Mundhöhle hat sich das topische Lokalanästhetikum DynexanMundgel® von Kreussler, Wiesbaden, seit Jahrzehnten bewährt. Es stellt bei dieser Indikation in Deutschland das meistverordnete Präparat dar und erfreut sich darüber hinaus in Frankreich und der Schweiz großen Zuspruchs. Das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen in Wien hat es am 28. August 2012 unter der Bezeichnung Dynexan 2% Mundgel® nun auch für die Verwendung in Österreich zugelassen – dort ebenfalls für Patienten in jedem Lebensalter. Dank der Formulierung als Monopräparat mit Lidocain als einzigen Wirkstoff und durch den Verzicht auf Alkohol, Gluten, Laktose und Zucker verfügt es über ein vorteilhaftes Nebenwirkungsprofil. So eignet es sich unter anderem auch für Diabetiker oder für Allergiker. Auch beim Lebensalter gibt es keine Einschränkungen, denn das Lokalanästhetikum kann vom jüngsten Kind bis zum Senior jeder verwenden. Je nach Bedarf stehen eine 10 g- und eine 30 g-Packung zur Auswahl (PZN 1662915 bzw. 1662921). Darüber hinaus empfiehlt sich z. B. bei schmerzhaften bakteriell bedingten Entzündungen, neben der Verwendung des Lokalanästhetikums zur

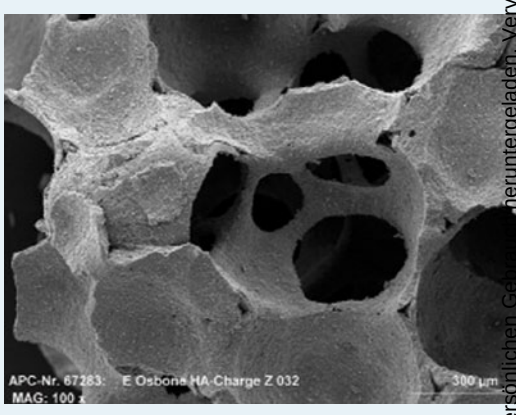
sofortigen Schmerzstillung, auch der kombinierte Einsatz von DynexanProaktiv® 0,2% CHX als Mundspüllösung zur effektiven Beseitigung der ursächlich bakteriell bedingten Entzündung.

Nach einer Pressemitteilung der
Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH, Wiesbaden
Internet: www.kreussler.com/de/

Implantologie

Knochenersatzmaterial punktet in klinischer Multicenter-Studie

Die Vorteile des neuartigen synthetischen Hydroxylapatits Osbone® zeigen sich vor allem bei solchen Indikationen, die eine erhöhte mechanische Stabilität erfordern. Dies belegt eine jetzt veröffentlichte offene, prospektive, multizentrische, klinische Studie über die Anwendung des Produkts in verschiedenen Einsatzbereichen der Dentalchirurgie. Deutschlandweit nahmen 32 zahnärztliche und mund-kiefergesichtschirurgische Praxen teil. Über einen Zeitraum von 2 Jahren wurden 190 Patienten behandelt und beobachtet. Insgesamt wurden 458 Lokalisationen augmentiert und dabei 400 Implantate gesetzt. Der häufigste Eingriff im Rahmen der Studie war die Sinusbodenelevation. Diese zeigen, dass das Material aufgrund seiner spezifischen Eigenschaften und langsamen Resorptionskinetik vor allem bei solchen Indikationen Vorteile bietet, die eine erhöhte mechanische Stabilität erfordern. Das Granulat besteht aus synthetisch hergestelltem Hydroxylapatit, das aufgrund seiner Phasenreinheit ein sehr gutes Einheilungsverhalten und damit eine stabile Defektfüllung gewährleistet. Es zeichnet sich gegenüber den Knochenaufbaumaterialien biologischen Ursprungs insbesondere dadurch aus, dass es mit genau definierbaren Eigenschaften hergestellt werden kann. Damit besitzt es eine gleich bleibende Chargenqualität, die eine besser abschätzbare biologische Reaktionsweise ermöglicht. Das Material besitzt höchste Ähnlichkeit mit humaner Spongiosa. Seine interkonnektierende, offene Multiporosität von rund 80% und die polygonale Granulatstruktur bieten dem Organismus best-



mögliche Voraussetzungen zur zügigen Osseointegration sowie einer schnellen Vaskularisierung bei hoher Stabilität.

Nach einer Pressmitteilung der
curasan AG, Kleinostheim
Internet: www.curasan.de

Chirurgie

Mehr Übersicht bei kieferchirurgischen Eingriffen

Um den Anforderungen der modernen Kieferchirurgie nach substanzschonender Behandlung gerecht zu werden, empfiehlt BUSCH den Knochenfräser 164LA. Die spezielle Konstruktion des neuen Knochenfräsers mit seinem kleinen Arbeitsteil (ISO-Größe 012) in Kombination mit dem langen, schlanken Hals zeichnet dieses sehr filigrane Instrument aus. So wird feineres Arbeiten an Knochengewebe und auch Zahnhartsubstanz mit mehr Übersicht selbst bei tiefer liegenden Operationsgebieten ermöglicht. Die bewährte A-Verzahnung sorgt für die schonende Zerspanung und feinere Oberflächen.

Nach einer Pressemitteilung der
Busch GmbH, Engelskirchen
Internet: www.busch-dentalshop.de.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Selbstadhäsiver Befestigungszement

Indikationsspektrum erweitert

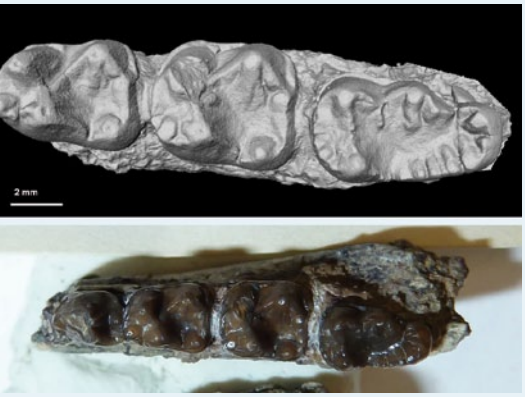
SA CEMENT Automix von Kuraray wurde neu als Teil der PANAVIA™-Marke eingeführt und verfügt nun über ein erweitertes Indikationsspektrum, welches auch die Befestigung von Restaurationen auf Implantat-Abutments umfasst.
Das Material ist ein selbstadhäsiver Befestigungszement mit dualhärtenden (licht- und/oder selbsthärtenden) Eigenschaften und bietet sich insbesondere für die einfache Befestigung ohne Ätzen oder Vorbehandlung der Zahnoberfläche an. Durch das MDP Monomer (Kuraray geschützt) zeichnet sich das Produkt durch eine besonders hohe Haftkraft aus. Dies gilt sowohl für Schmelz und Dentin als auch für Metalloxid-Keramik (Zirkonoxid oder Aluminiumoxid) und Metall.
Indikationen:

- Befestigung von Kronen, Brücken, Inlays und Onlays aus Keramik, Hybridkeramik, Komposit oder Metall
- Befestigung von Restaurationen aus Keramik, Hybridkeramik, Komposit oder Metall auf Implantat-Abutments
- Befestigung von Stumpfaufbauten aus Metall oder Kunststoff, Metallstiften oder Glasfaserstiften

Nach einer Pressemitteilung der
Kuraray Europe GmbH, Hattersheim
Internet: www.kuraray.eu/

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Der Primatengattung Cantius auf der Spur



Wie haben sich die Zähne des Primaten „Cantius“ vor knapp 50 Mio. Jahren entwickelt? Dieser und weiteren Fragen geht derzeit die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung mit Sitz in Frankfurt am Main auf den Grund. Der Zahn eines Tieres ist eine Schnittstelle zu seinem Lebensraum. Gewinnt man Erkenntnisse über sein Essverhalten, so lässt dies Rückschlüsse auf die Lebensweise zu. Die Wissenschaftlerin Ulrike Menz der Abteilung Paläoanthropologie und Messelforschung der Senckenberg Gesellschaft fühlt derzeit der frühen Primatengattung Cantius auf den Zahn, deren Fossilien in Wyoming (USA) entdeckt wurden. Die Primatenzähne werden abgeformt und anschließend in einem digitalen Modell visualisiert. Zum Einsatz kommt dabei das scanoptimierte Abformmaterial „Identium Scan Light“ der Kettenbach GmbH & Co. Das Material ist ein dünnfließendes, additionsvernetzendes, elastomeres Abformmaterial auf Vinylsiloxanetherbasis und wurde speziell für die einzeitige Abformtechnik entwickelt. Aufgrund der hohen elastischen Eigenschaften stellt sich Identium dimensionsgetreu zurück und lässt sich sehr leicht entformen. Es wurde optimiert für die Digitalisierung und gewährleistet Abformungen, die beste Scan-Ergebnisse (ohne die Verwendung von Scan-Puder) ermöglichen. „Identium Scan Light“ unterstützt das Projekt auch in den kommenden Monaten. Weiterführende Forschungsergebnisse werden nach Abschluss der Arbeit bekannt gegeben.

Nach einer Pressemitteilung der
Kettenbach GmbH & Co. KG, Eschenburg
Internet: www.kettenbach.de/identium-scan

CAD/CAM

Optimierte Planung von Eingriff und Prothetik

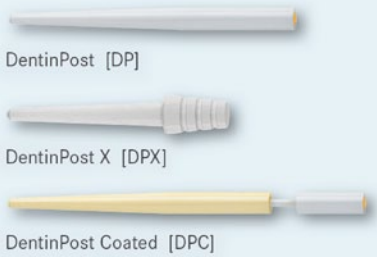
Die vorhersagbare Planung der Implantation unter Berücksichtigung chirurgischer und prothetischer Aspekte – das ermöglicht ExpertEase™ 15. Für die sichere, vorhersagbare und ästhetische Versorgung von Patienten bietet die neueste Softwareversion nun zusätzliche Funktionen: So kann die gewünschte Zahnaufstellung am Computer geplant und Größe, Position und Ausrichtung dabei einfach per Mausklick eingestellt werden. Die umfangreiche Implantatbibliothek stellt gleichzeitig die zum Implantat passenden Abutments dar, sodass eine Planung unkompliziert erfolgen und als spätere Visualisierungshilfe in das Patientengespräch miteinbezogen werden kann.
Die Möglichkeit, Patienten innerhalb einer Sitzung mit einer CAD/CAM-gefrästen Immediate Smile®-Brücke sofort zu versorgen, schafft dabei eine weitere Option, die Zeit am Stuhl zu reduzieren: Diese Brücken können auf Basis des virtuellen Zahndesigns, Scanprothesen und der natürlichen Zähne bereits vor dem operativen Eingriff angefertigt werden. Verfügbar sind sie unter anderem für die Implantatsysteme ANKYLOS® und XiVE®. Um das eingeschränkte Platzangebot im intraoralen Raum optimal nutzen zu können, die klinischen Einschränkungen zu beseitigen und so das Operationsprotokoll zu vereinfachen, bietet die Software für die Planung realistische Darstellungen der Position und Durchmesser der Hülsen. Dazu gehören etwa offene, geschlossene, normale und breite Bohrhülsen sowie laterale Öffnungsrichtungen. Der Behandler kann so auch bei beengten Platzverhältnissen die Implantation auf den Punkt planen. Die neue Softwareversion und die aktuelle Implantatbibliothek sind ab sofort als Download verfügbar. Zusätzliche Softwaremodule und spezielle Komponenten sind nicht erforderlich.

Nach einer Pressemitteilung der
DENTSPLY Friadent, DENTSPLY Implants Manufacturing GmbH, Mannheim
Internet: www.dentsply-friadent.com

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Endodontie

Verbesserte Röntgen-sichtbarkeit



Glasfaserverstärkte Komposit-Stifte aus der Reihe des bewährten ER-Systems weisen jetzt eine verbesserte Röntgensichtbarkeit auf. Die sog. DentinPosts aus in Epoxidharz eingebetteten Glasfasern sind in 3 Ausführungen erhältlich: der DentinPost für den Aufbau koronal teilzerstörter Zähne, der DentinPost X mit ausgeprägtem Retentionskopf für tiefer zerstörte Situationen und der DentinPost Coated, vollständig silikatisiert, silanisiert und mit einer haftvermittelnden Polymerschicht versehen, um apikal bis koronal einen durchgängigen Adhäsiv-Verbund zu gewährleisten. Damit der Erfolg einer Röntgenkontrolle nach der Insertion noch deutlicher zutage tritt, erhöhte Komet die Röntgensichtbarkeit um 60%. Damit werden die bekannten Eigenschaften der DentinPosts, Ästhetik und Festigkeit, durch ein weiteres Plus ergänzt: eine zweifelsfreie Röntgensichtbarkeit.

Nach einer Pressemitteilung der
Komet Dental, Gebr. Brasseler GmbH &Co KG, Lemgo
Internet: www.kometdental.de

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.